

KjG-Diözesankonferenz 2022

Antrag 3: Überarbeitung des Bildungskonzeptes

Antragsteller*in: Diözesanleitung

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Das überarbeitete und diesem Antrag angehängte Bildungskonzept wird für die Arbeit des Diözesanverband beschlossen.

Begründung:

Die Diözesanleitung hat in Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam und unserer Bildungsreferentin Lucie das alte Bildungskonzept überarbeitet. Das alte Bildungskonzept ist in verschiedenen Punkten nicht mehr aktuell. So wurden verschiedene Kursinhalte im Laufe der letzten Jahre ergänzt und angewandt, ohne explizit Teil des Konzeptes zu sein. Hierzu zählen unter anderem verschiedene neue Workshopangebote wie z.B. Psychische Belastungen oder auch Geschlechtervielfalt und weitere Themen.

Gleichzeitig wurde bereits vor einigen Jahren eine neue Art von Kurs – insbesondere für Leute in Leitungspositionen – geschaffen. Die Reihe "Fit für die Leitung" wurde grundsätzlich gut angenommen, war jedoch nicht Teil des Bildungskonzeptes.

So haben wir im neuen Bildungskonzept nicht die Axt an alle unsere Inhalte gelegt, sondern vielmehr eine Aktualisierung in verschiedenen Punkten vorgenommen und haben uns insbesondere die bisherigen Inhalte sowie die Struktur der Kurse angeschaut.

Wir möchten hier nicht auf jede Änderung im Detail eingehen, sondern bieten allen Konferenzteilnehmer*innen die Möglichkeit, in einem Antragscafé mit uns ins Gespräch zu kommen und auch Wort- und Detailfragen zu klären.

Insgesamt haben wir verschiedene Punkte des Konzeptes betrachtet, unter anderem die Inhalte, die Methodik und den Ort.

Mit Blick auf die Inhalte haben wir überlegt, wie wir neue Themen integrieren können, welche Inhalte wir nicht mehr benötigen bzw. welche angepasst wurden. Ergebnis aus der Diskussion um die Inhalte ist insbesondere die neue Struktur. Wir haben die "Fit für die Leitung"-Kurse nicht mehr im neuen Konzept verankert, sondern eine generelle Möglichkeit geschaffen sich besser als Expert*in aufzustellen. So können zukünftig statt des Workshops (Kursteil 3) auch einzelne Module zu den Themen Leitung im Verband, Öffentlichkeitsarbeit und Kassenführung in Form einer „Werkstatt“ gewählt werden, um die Voraussetzungen der Jugendleiter*inCard zu erfüllen. Wir schaffen somit die Möglichkeit sich eigenverantwortlich und spezifisch fortzubilden, um weitere Aufgaben in der KjG zu übernehmen. Gleichzeitig bleibt die "Basisschulung" bestehen.

In Bezug auf die Methodik gab es im alten Konzept einige Vorschläge wie bestimmte Inhalte durchzuführen sind. Wir haben uns die damals niedergeschriebenen Methoden mit dem Schulungsteam angesehen, reflektiert und einige Änderungen vorgenommen, da wir inzwischen neue Methoden verwenden und manch ältere Methode ganz aussortiert haben.

Hinsichtlich des Ortes ist im neuen Konzept festgehalten, dass wir aufgrund der guten Erfahrungen auch zukünftig Online-Kurse anbieten möchten, insbesondere bei den kürzeren Abendveranstaltungen. Die Wochenenden bleiben weiterhin bestehen.

Bildungskonzept

mit Inhalten der Kurse

KjG Diözesanverband Essen

Beschlossen am: 18.09.2022

Inhalt

Grundsatzteil.....	1
Bildungsangebote für Kinder	3
Bildungsangebote für Gruppenleitungen	4
Pädagogische Mitarbeiter*innen.....	12
Trägerschaften	15

Grundsatzteil

1.1. Stellenwert der Bildungsarbeit in der KjG

Die Katholische junge Gemeinde ist ein demokratischer Jugendverband. Sie will, dass sich ihre Mitglieder kritisch, verantwortlich und eigenständig mit sich selbst, ihrem Glauben, mit der Kirche und Gesellschaft auseinandersetzen und sie aktiv mitgestalten. Die KjG ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche sich ausprobieren und ihre Themen und Interessen einbringen können. Die individuelle persönliche Entwicklung junger Menschen ist eines ihrer Hauptziele. In den Grundlagen und Zielen der KjG ist dies wie folgt formuliert:

„Die KjG fördert auf vielfältige Weise, soziale, pädagogische und politische Verantwortung zu übernehmen und unterstützt die Entwicklung persönlicher Interessen und Fähigkeiten.“

Die Bildungsarbeit des KjG Diözesanverbandes Essen bietet hier Möglichkeiten und Hilfestellungen zur Auseinandersetzung mit sich selbst, mit der Gesellschaft, mit dem Glauben und mit dem Verband.

1.2. Ansatz und Zielvorstellungen

Grundbedingungen für die Bildungsarbeit in unserem Diözesanverband sind:

- Unseren Glauben als Motivation und Grundeinstellung täglichen Lebens zu betrachten. Die religiöse Auseinandersetzung zu suchen und neue attraktive Formen zu entwickeln und zu diskutieren, um Glauben heute leben zu können.
- Die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ernst zu nehmen und ihren Gestaltungswillen zur Veränderung gesellschaftlicher Missstände zu erkennen und zu unterstützen.
- Qualifizierung von Mitarbeiter*innen für eine lebendige, kontinuierliche und innovative Arbeit im Sinne des Verbandes anzubieten.
- Handlungsorientiertes Lernen der Mitarbeiter*innen, dass zum selbstverantwortlichen Handeln im privaten, verbandlichen und gesellschaftlichen Bereich führt.
- Die Bildungsarbeit als Chance und Raum der verbandlichen, politischen und persönlichen Weiterentwicklung zu betrachten. Sie als einen wesentlichen, lebendigen und aktiven Beitrag für alle Verbandsebenen zu erkennen. Bildungsarbeit besitzt die Chance des Austausches, neuer Impulse, der Qualifizierung, der Reflexion, der Weiterbildung, des Verbandserlebnisses und der Profilveränderung. Sie wird ständig reflektiert, überdacht und ggf. weiterentwickelt.
- Bewusst das Leben im sozialen Raum zu prägen und sich somit aktiv an der Gestaltung von Kirche und Gesellschaft zu beteiligen.

1.3. Bereiche der Bildungsarbeit

Bildungsarbeit gliedert sich in die Bereiche Persönlichkeitsbildung, religiöse, pädagogische, verbandspolitische und politische Bildung.

Persönlichkeitsbildung

Das Wahrnehmen der eigenen Persönlichkeit, die Erlangung sozialer Kompetenz, Selbsterfahrung, das Erkennen des eigenen Lebensumfeldes, das Benennen eigener Lebensziele, Wertfindung und Wertorientierung, Leben und Glauben sind wichtige Themen der Mitglieder und bedürfen der Unterstützung. Die Persönlichkeitsbildung hat, so betrachtet, in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Sie berühren alle hier beschriebenen Bereiche.

Religiöse Bildung

Die bewusste Auseinandersetzung über Glaubensfragen und die Praktikabilität des Glaubens heute sind Themen und bestimmen das Handeln im Kursgeschehen, auf diözesanen und regionalen Veranstaltungen, sowie in der täglichen Gemeindegemeinschaft.

Pädagogische Bildung

Die pädagogische Bildung meint die konkrete Vorbereitung auf eine Aufgabe, sie qualifiziert und unterstützt die Mitglieder in der Ausübung ihrer pädagogischen verbandlichen Funktion.

Verbandspolitische Bildung

Die verbandspolitische Bildung will Kenntnisse zur Verbandsstruktur und Leitungsaufgabe vermitteln. Sie setzt sich mit verbandlichen Positionen auseinander, versucht Chancen und Möglichkeiten der Mitgestaltung in der KJG und damit in der Gesellschaft zu entwickeln und transparent zu machen.

Politische Bildung

Die politische Bildung beschäftigt sich mit kirchlichen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen im Sinne der Verbandsgrundlagen und unterstützt die Mitglieder bei der Ausübung ihrer verbandlichen Funktion.

1.4. Das Lernverständnis

Der KJG Diözesanverband Essen versteht sich als Lebensraum, in dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen ihrer Möglichkeiten versuchen „leben zu lernen“. Dabei entstehen die Lerninhalte zum einen durch die aktive Beteiligung der Teilnehmer*innen, ihrer Fragestellungen und Erlebnisfelder aus dem Alltag und zum anderen durch die Rolle der Mitarbeiter*innen als Informationsträger*innen und Verbandsrepräsentant*innen.

Unter „Lernen“ verstehen wir, dass unsere Mitglieder ihre Situation wahrnehmen, ihre Bedürfnisse und Interessen erkennen und beurteilen und gegebenenfalls durch reflektiertes Handeln ihr Lebensumfeld verändern. Die Vielfältigkeit des Lernens lässt sich beschreiben als:

- Erfahrungsorientiertes Lernen, welches sich auf bisherige Erfahrungen bzw. den aktuellen Wissensstand der Teilnehmer*innen einerseits und auf das praktische Probieren und Erlernen andererseits bezieht.
- Selbstbestimmtes und verantwortliches Lernen, das die Fähigkeiten der Teilnehmer*innen zur Mitgestaltung anerkennt und unterstützt. Sie sollen zum selbständigen verantwortlichen Entscheiden und Arbeiten motiviert werden.
- Handlungsorientiertes Lernen zielt darauf ab, dass die Teilnehmer*innen befähigt werden, selbstständig die Schritte einer Handlung (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und abschließendes Bewerten) zu vollziehen. Durch Bezug zur Lebenswelt der Teilnehmer*innen sollen diese eigenen Erfahrungen einbringen können. Planvolles Handeln und die Aneignung problemlösender Fähigkeiten werden in den Mittelpunkt des Lernprozesses gestellt.
- Ganzheitliches Lernen, welches Lernen mit allen Sinnen und auf allen Ebenen (Körper und Geist) meint. Der ganze Mensch ist bei diesem Lernen gefordert, der möglichst mit allen Sinnen angesprochen werden soll und durch kreative Arbeit den Menschen als Ganzes begreifen soll.

- Vernetztes Lernen, das die Fähigkeiten, Zusammenhänge zwischen unterschiedlichsten Themen und Lebensfeldern entdecken und im Handeln realisieren zu können, benennt.
- Reflektiertes und kritisches Lernen, das anregen soll, vergleichend und prüfend nachzudenken (z.B. über die Gruppenarbeit), erkennen zu lernen, was man selbst will und was die Gruppe will bzw. wer welche Erwartungen hat.
- Prozessorientiertes Lernen, welches verdeutlicht, dass lernende Gruppen auch sich entwickelnde Gruppen sind. Diese Verläufe, die die Gruppenarbeit beeinflussen, gilt es, zu beachten und transparent werden zu lassen.

1.5. Methoden der Bildungsarbeit

Methoden sind gesteuerte Verfahren, Materialien, Hilfsmittel zur Unterstützung des Lehr- und Lernprozesses. Methoden sind weitgehend inhaltsunabhängig, ihr Einsatz muss situationsspezifisch didaktisch begründet werden und zielführend sein. Bei der Auswahl der Methoden sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

Art des Kurses (Ansatz – Inhalt – Ziele), Kursgröße, zeitliche Rahmen, Räumlichkeiten, Situationen der Teilnehmer*innen (Alter, etc.), Person des Schulungsteams (eigene Fähigkeiten, Kennen und Umgehen mit Methoden).

Mit Methoden können anregende, herausfordernde und die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen berücksichtigte Lernsituationen gestaltet werden. Dabei sind die Methoden in unserer Kursarbeit eng an die Lernprinzipien der KJG angelehnt. Sie sollen die Denk-, Erlebnis- und Handlungsebenen (kognitive – emotionale – praktische Ebene) verbinden, damit diese kreative Vielfalt sich auf die ganze Person auswirken kann.

Kleingruppen- und Plenumsarbeit sind gebräuchliche Formen unserer Arbeitskonstellationen. Sie beherbergen die Möglichkeit, z.B. in geschlechtshomogenen Gruppen, intensiven Interessensgruppen oder mit Methoden der Jungen- und Mädchenarbeit etc. zu arbeiten.

Ebenso wichtig ist die Reflexion der Inhalte, des Prozesses und der Methoden, um Gruppenveränderungen, Methodenverständnis und Veränderungen der Inhalte wahrzunehmen bzw. darauf zu reagieren. Der Einsatz der Methode „Reflexion“ ermöglicht dabei ein hohes Maß an Persönlichkeitsentwicklung und Lernpotential.

Bildungsangebote für Kinder

2.1. Das KJG-Kinderwochenende

Einmal im Jahr findet das Kinderbildungswochenende der KJG statt. Dann treffen sich Kinder aus dem gesamten Bistum von 8-14 Jahren, um gemeinsam zu forschen, zu spielen und ihre eigenen Talente entdecken. Drei Tage lang werden die Kinder dazu angeregt, sich aktiv mit spannenden Themen auseinander zu setzen. So ist das Kinderbildungswochenende ein Format, das Einsichten schafft. Workshops, ausgelassene Spielaktionen und verbindende Erlebnisse wechseln sich ab in einer Spielgeschichte.

Über den Spaß und den individuellen Erkenntnisgewinn ist das Wochenende bewusst als Angebot für Kindergruppen gestaltet, die sich in den drei Tagen noch einmal besser kennenlernen, sich außerhalb des eigenen Jugendheimes erleben und so enger zusammenwachsen können.

Für die Gruppenleiter*innen gibt es parallel zu den Workshops der Kinder einen eigenen Workshop, in dem praktische Methoden für die Arbeit vor Ort vermittelt und Ideen für neue Projekte angestoßen werden. Das Wochenende soll also auf mehreren Ebenen nachwirken und Impulse setzen. So stehen die erprobten Methoden und Materialien anschließend der gesamten KjG zur Verfügung und werden zum Beispiel anschließend in der Verbandszeitung tomo vorgestellt.

2.2. Kinderredaktion der Mitgliederzeitschrift tomo

Die tomo ist die Verbandszeitung der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Bistum Essen. Das Besondere daran: Die Kinderseiten werden im Rahmen eines medienpädagogischen Projektes von einer eigenen Kinderredaktion gestaltet. Diese besteht mit jeder Ausgabe aus einer anderen Kindergruppe des Verbandes, die sich eigenständig ihre Themen, Inhalte und Rubriken aussucht und dazu recherchiert. Das geschieht vor allem durch praktisches Ausprobieren, Ausflüge und Interviews mit spannenden Gesprächspartner*innen. Über das Medium Zeitung setzen sich die Kinder aktiv mit dem Umgang mit Informationen auseinander. Sie lernen, wie man diese sammelt, sortiert, kürzt und präsentiert. Erfahrungen, die sie in einem späteren Schritt auch auf andere Medien transferieren. Ein erster Schritt zu einem reflektierten Medienverhalten. Als Ergebnis halten die Kinder ihre tomo in der Hand, die von rund 2500 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelesen wird.

Bildungsangebote für Gruppenleitungen

3.1. Allgemeines zum Kurssystem

Die Aus- und Fortbildung der KjG im Diözesanverband Essen bietet ein Kursangebot für (angehende) Leiter*innen ab 16 Jahren. Die Ausbildung zur Leiter*in im KjG Diözesanverband Essen umfasst drei Pflichtteile und einen Wahlpflichtteil, die eine grundlegende Einführung in alle relevanten Themen der Leitung bietet. Die Pflichtteile „Leitung“, „KjG“ und „Prävention“ bieten die Grundlage für Leiter*innen. Hinzu kommt der Wahlpflichtteil, welcher von den Teilnehmer*innen gewählt werden kann. Diese können zwischen einem dreitägigen Workshopwochenende (Freitagabend bis Sonntagnachmittag) oder drei unabhängigen Abendterminen aus dem Bereich „Werkstatt“ wählen. Die Teilnahme an den drei Basismodulen („KjG“, „Leitung“, „Prävention“ und der Ergänzung „Workshop“ oder „Werkstatt“) ist Voraussetzung für die Übernahme von Leitungsverantwortung innerhalb der KjG („Leiter*in im KjG Diözesanverband Essen“). Zudem sind die Teilnehmer*innen anschließend berechtigt, Freizeit- und Bildungsmaßnahmen im KjG Diözesanverband Essen abzurechnen.

Die Kursteile sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und verlaufen daher nach einem gleichbleibenden Konzept. Dies garantiert eine gleichbleibende Qualität und den unabhängigen Besuch der einzelnen Kursteile. Zeitgleich passen die jeweiligen Schulungsteamer*innen das Programm prozessorientiert an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen an. Die Schulungsangebote können in Präsenz oder als digitales Angebot stattfinden.

Zertifikat

Pflicht

Wahlpflicht



Teilnahmebescheinigung und Zertifikat

Jede Person, die einen Kursteil besucht, erhält eine separate Teilnahmebescheinigung, in der die behandelten Inhalte aufgeführt sind. Nach erfolgreichem Abschluss aller Pflicht- und Wahlpflichtteile erhalten die Teilnehmer*innen zusätzlich die Urkunde „Leiter*in im KjG Diözesanverband Essen“.

Dokumentation

Die Teilnehmer*innen sind angehalten, gemeinsam erarbeitete Ergebnisse, Spielideen, Reflexionen usw. zu dokumentieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Kursinhalte und Materialien vom Schulungsteam anzufordern.

Mehrwert

Mit der erfolgreichen Ausbildung „Leiter*in im KjG Diözesanverband Essen“ erhalten die Teilnehmer*innen – in Verbindung mit einem Erste-Hilfe-Kurs – auch die Möglichkeit die „Juleica“ („Jugendleiter*innen Card“) zu beantragen. Die gesamte Leiter*innen-Ausbildung entspricht den pädagogischen Anforderungen der „Juleica“¹.

3.2. Arbeitsweise für alle Kursteile und wiederkehrende Elemente

Die Leitungsausbildung vermittelt die notwendigen Voraussetzungen zur Leitung einer Gruppe. Die Teilnehmer*innen reflektieren und erlernen persönliche und pädagogische Kompetenzen, lernen zu leiten und zu organisieren, damit sie Verantwortung in der KjG (Ortsverbände, Regionalverbände, Teams und Gremien des Diözesanverbandes) übernehmen können.

Die Kurse geben den Teilnehmer*innen Zeit und Raum, sich mit der eigenen Gruppenerfahrung auseinander zu setzen und ein persönliches Leitungsprofil zu entwickeln. Hierzu werden die eigene Motivation und Rolle der Teilnehmer*innen analysiert.

Die jeweiligen Themen auf den einzelnen Kursen werden durch die Schulungsteamer*innen eingebracht und werden von allen Kursteilnehmer*innen gemeinsam erarbeitet. Wichtig ist der Bezug zur eigenen Person und Situation vor Ort. Deshalb fördern die Schulungsteamer*innen selbständiges

¹ Die Juleica ist eine bundesweit gültige Karte, welche ehrenamtliche Leiter*innen ausweist. Mit der Juleica werden zahlreiche Vergünstigungen gewährt (beispielsweise bei Eintrittsgebühren für Schwimmbäder, Theater, u.a.). Weitere Infos unter www.juleica.de.

Arbeiten und die eigene Wahrnehmung. Kreative Methoden und das Festhalten der eigenen Ergebnisse sollen dabei einen hilfreichen Beitrag zur Arbeit als Leiter*in gewährleisten. Die Teilnehmer*innen haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der Kursarbeit als Leitungsperson auszuprobieren, zu erleben und zu reflektieren. Durch den Kursverlauf werden Gruppenprozesse und Beteiligungsformen praxisnah erarbeitet. Religiosität wird nicht nur als persönliches Anliegen, sondern auch als Bestandteil der Gruppenarbeit angesehen.

Wiederkehrende Elemente

Als grundsätzliche und themenübergreifende Bereiche bei jedem Kursteil gelten

- Einstieg und Kennenlernen
 - Schulungsteamer*innen unterstützen die Teilnehmer*innen zu Beginn, sich kennenzulernen und ihre Erwartungen zu benennen
 - Die Teilnehmer*innen werden über den Ablauf des Kurses informiert und es werden gemeinsam die Erwartungen geklärt
 - Beginn des Lern- und Gruppenprozesses (durch die Schulungsteamer*innen begleitet)

- Eigenständiges Arbeiten und Reflexion
 - Die Arbeitsweise orientiert sich am Lernverständnis der KjG
 - Teilnehmer*innen sollen sich aktiv einbringen
 - Ergebnisse werden selbstverantwortlich erarbeitet
 - (Selbst-)Reflexion
 - Die Teilnehmer*innen werden angeleitet, ihre Selbstreflexionsfähigkeit zu erhöhen
 - Die Teilnehmer*innen sollen ihr eigenes Handeln und das der Gruppe wahrnehmen und das Reflektierte mit anderen austauschen und vergleichen
 - Auseinandersetzung mit der Fremdwahrnehmung der eigenen Person

- Vernetzung und Austausch
 - Erfahrungsaustausch zur KjG-Arbeit vor Ort
 - Förderung von persönlichen Kontakten und Netzwerken

- Ideenbörse für Methoden und Spiele für Gruppenstunden, Freizeiten und Aktionen
 - Spiele, Spieleketten, Projekte für die KjG-Arbeit sammeln
 - (Spiel-)Projekte von der Diözesan- und Bundesebene vorstellen

- Gender/Geschlechtergerechtigkeit
 - Formen und Nutzen von Gender kennenlernen
 - Geschlechtergerechtigkeit in der KjG kennenlernen (u.a. Parität in Leitungsgremien)
 - Erfahrungsaustausch
 - Eigene KjG-Angebote sollen auf ihre Geschlechtergerechtigkeit geprüft werden

- Das „K“ in der KjG
 - spirituelle Angebote (z.B. Impulse, Wortgottesdienste, Gottesdienst aus St. Altfred)

- Prävention von sexualisierter Gewalt
 - das Thema Prävention soll immer wieder Beachtung finden (als Vertiefung des Kursteils „Prävention“)
 - Fortlaufende Selbstverständlichkeit und Sensibilisierung des Themas
 - Kultur der Achtsamkeit

- Inklusion
 - Bewusstmachen und Sensibilisierung von Barrieren im KJG-Alltag
 - Inklusion als dauerhaftes Thema etablieren
 - Die KJG für alle Menschen zugänglich machen

3.3. Inhalte und Organisation der einzelnen Kursteile

Allgemeine Organisation und Teilnahme an Kursen:

- Das Angebot richtet sich an alle (angehenden) Leiter*innen der KJG ab 16 Jahren.
- Die Kursteile KJG, Leitung und Workshop finden an einem Wochenende von Freitag bis Sonntag statt. Diese werden diözesanweit ausgeschrieben.
- Werkstatt findet....
- Kurse finden ab mindestens 10 Personen statt. Maximal können sich in der Regel 18 Personen (nur KJG und Leitung) anmelden. Sollte die Mindestteilnehmer*innenanzahl nicht erreicht werden, findet der Kurs nicht statt. In Abstimmung zwischen Bildungsreferent*in und Diözesanleitung kann entschieden werden, ob ein Kurs abgesagt/aufgestockt wird oder andere Maßnahmen greifen.
- Die Leitung der Kurse besteht aus ein bis zwei Schulungsteamer*innen und sollte nach Möglichkeit aus je einer weiblichen*, einer männlichen* oder diversen Person bestehen.
- Sollten Kurse nicht in Präsenz stattfinden können, gibt es die Möglichkeit diese digital durchzuführen. Dies wird durch die Diözesanleitung und dem*der Bildungsreferent*in bestimmt.

Sonderregelungen in Organisation und Teilnahme an Kursen:

Zu Präventionskursen:

- Der Kursteil Prävention findet in der Regel an einem Tag am Wochenende statt und wird diözesanweit ausgeschrieben.
- Die Leitung der Kurse besteht zwei Schulungsteamer*innen und sollte nach Möglichkeit aus je einer weiblichen*, einer männlichen* oder diversen Person bestehen.
- Sechsstündige Präventionsschulungen und dreistündige Auffrischungs Präventionsschulungen werden im Vorfeld im Kursjahr geplant. Ortsverbände können separate Präventionsangebote bei dem*der Bildungsreferent*in anfragen.

Zu Workshopkursen

- Die Wahl der Workshops erfolgt direkt bei der Anmeldung zum Workshop-Wochenende.
- Mindestens zwei Schulungsteamer*innen leiten einen Workshopkurs. Es können weitere Schulungsteamer*innen und Mitarbeiter*innen zur Durchführung der Workshops hinzukommen.
- Der Workshop soll vorzugsweise in Präsenz durchgeführt werden.
- Eine wiederholte Teilnahme am Workshop ist möglich.

Zu Werkstattveranstaltungen:

- Die Werkstattveranstaltungen finden an wechselnden Abendterminen statt, welche durch den*die Bildungsreferent*in und Diözesanleitung bestimmt werden. Sie werden diözesanweit ausgeschrieben.
- Die Werkstattveranstaltungen sollen vorzugsweise digital oder hybrid stattfinden, um mehr Flexibilität den Teilnehmer*innen zu bieten, wenn diese nicht nach Essen kommen können.
- Eine wiederholte Teilnahme an der Werkstatt ist möglich.

Kursinhalte

Kursteil „KjG“

Themeninhalte auf dem Kursteil KjG:

- KjG mein Verband, Grundlagen und Ziele des Verbandes
- Rechte und Pflichten in der Jugendverbandsarbeit
- Mitbestimmung und zielgruppenorientierte Sprache in der KjG
- Aktuelle Verbandsthemen (z.B. Geschlechtergerechtigkeit, politische Bildung, Ökologie und Nachhaltigkeit, Glaube und Spiritualität, usw.)
- Kennenlernen und Erwartungen
- Leitungsexperimente: Anleiten von Übungen oder Spielen durch die Teilnehmer*innen
- Reflexion und Abschied
- Austausch- und Netzwerkarbeit

Der Block Rechte und Pflichten umfasst folgende Themenbereiche: Aufsichtspflicht, Datenschutz, Jugendschutzgesetz, Haftung.

Kursteil „Leitung“

Themeninhalte auf dem Kursteil „Leitung“:

- Leitungsexperimente: Anleiten von Übungen oder Spielen durch die Teilnehmer*innen
- Gruppenphasen und Gruppenerfahrungen
- Selbstreflexion:
 - Meine Stärken und Schwächen (Selbst- und Fremdwahrnehmung)
 - Ich im Team: Rolle im Team, perfekte*r Leiter*in
 - Ich als Leitung: Leitungsstile

- Motivation
- Konflikte in der Arbeit als Leitung
- (siehe Kursteil KjG)
- Kennenlernen und Erwartungen
- Reflexion und Abschied
- Austausch- und Netzwerkarbeit

Kursteil „Workshop“

Zielbeschreibung zum Kursteil „Workshop“

Dieser Kursteil bietet die Möglichkeit, sich Workshops nach eigenem Interesse auszusuchen, um so konkrete Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten. Darüber hinaus kann ein spirituelles Angebot durchgeführt werden und es werden erlebnispädagogische Großgruppenspiele durchgeführt. Auf dem Kurs werden neue Ideen entwickelt, die direkt in der Praxis der Teilnehmer*innen umgesetzt werden können. Das Workshopangebot schafft eine eigene Spezialisierung und schafft gleichzeitig einen übergreifenden Austausch. Eine wiederholte Teilnahme am Kursteil „Workshop“ ist möglich.

Grundlegende Elemente

Die jeweilige Themenwahl bietet eine Vertiefung einzelner Themengebiete und schafft eine Spezialisierung in KjG-Wissen. Hierbei sollen ausdrücklich unterschiedliche Interessensgruppen angesprochen werden. Dabei werden bestimmte Workshops auf jedem Workshop-Wochenende angeboten. Je nach Anmeldezahlen und aktuellen Themen in der KjG werden zusätzliche Kurse angeboten.

Neben den Workshops findet ein gemeinsames Programm mit allen Teilnehmer*innen statt (spirituelles Angebot, Kennenlernen und Ausprobieren von erlebnispädagogischen Großgruppenspielen).

Mögliche Workshopangebote aus den Bereichen:

- Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
- Spieleentwicklung
- Erlebnispädagogik
- Maßnahmen planen und durchführen
- Kleine und große Katastrophen
- Finanzielle Abrechnung von Maßnahmen
- Glaube
- Nachhaltigkeit
- Päckchentragen- Workshop zum Thema psychische Belastungen

Kursteil „Prävention“

Diese Schulung muss laut Präventionsordnung des Bistums Essen von allen ehrenamtlichen Leiter*innen absolviert werden, die regelmäßig mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen. Hierzu werden die Leiter*innen im Umgang mit sexualisierter Gewalt geschult. Inhalte der Schulung sind der Umgang mit Verdachtsfällen und das Kennenlernen präventiver Maßnahmen. Darüber hinaus

werden Täter*innen-Strategien und Opferdynamik sowie das Erkennen möglicher begünstigender Faktoren innerhalb unseres Verbandes thematisiert.

Die Teilnahme an diesem Kursteil ist verpflichtend für die Arbeit in den Ortsverbänden und Bestandteil der Leiter*innen-Ausbildung. Die Veranstaltung ist Grundlage zur Unterzeichnung des institutionellen Schutzkonzeptes des Ortsverbandes.

Der Kurs basiert auf den Bestimmungen der „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen“ des Bistums Essen und wird daher im Falle einer Änderung der Bistumsordnung ohne erneuten Beschluss oder Änderung des Bildungskonzeptes angepasst.

Themeninhalte auf dem Kursteil „Prävention“:

- Information zu Kindeswohlgefährdung, insbesondere bei sexualisierter Gewalt
- Bedeutung von Macht und Reflexion des eigenen Umgangs damit
- Verbindliche Verhaltensregeln
- Respektvoller Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Stärkung der eigenen Handlungskompetenz und Kennen der Verfahrenswege bei Fällen von sexualisierter Gewalt

Kursteil „Werkstatt“

Zielbeschreibung zum Kursteil „Werkstatt“:

Das Werkstatt-Angebot richtet sich an alle Leiter*innen der KJG im Diözesanverband Essen. Es bietet neben vielen Methoden und Impulsen jedem*r Teilnehmer*in ein individuelles Konzept zur Weiterbildung und Kompetenzentwicklung. Die Möglichkeit einer spezifischen Themenwahl bietet eine intensivere Auseinandersetzung mit einzelnen Themengebiete und schafft eine Spezialisierung. Die Durchführung und inhaltliche Gestaltung von Werkstattveranstaltungen wird in Absprache mit dem*der zuständigen Diözesanleiter*in und dem* der zuständigen Bildungsreferent*in geplant und festgelegt gemäß der Qualitätsansprüche. Die Angebote können durch das Schulungsteam, Mitarbeiter*innen aus dem Diözesanbüro, Personen aus Sachausschüssen oder Arbeitskreisen in Rücksprache mit dem*r Bildungsreferent*in durchgeführt werden. Der*die Bildungsreferent*in sorgt dafür, dass ausreichend Werkstattangebote zur Auswahl stehen.

Grundlegende Elemente

Das Werkstattangebot ermöglicht mit seinen einzelnen Abendterminen eine größere Flexibilität für die Teilnehmer*innen. Zusätzlich zum Workshopangebot sollen an verschiedenen Abenden unterschiedliche Angebote geschaffen werden. Wenn drei dieser Abendtermine aus der Werkstatt wahrgenommen wurden, gilt dies als gleichwertig zum Workshop-Wochenende. Die Werkstattveranstaltungen können in Präsenz oder digital durchgeführt werden und dauern zweieinhalb bis drei Stunden. Durch die Möglichkeit, flexibler auf Bedürfnisse und neue Themen des Diözesanverbandes oder der Ortsverbände zu reagieren, kann besser auf die Wünsche der Leiter*innen eingegangen werden.

Mögliche Werkstattangebote aus den Bereichen:

- Finanzielle Abrechnung von Maßnahmen
- Datenschutz
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bildungsarbeit in der KJG
- Rechte und Pflichten im Detail (GEMA, Reiserecht)
- Mitgliederverwaltung
- (Orts-)Leitung und Verband (Vereinsrecht, Satzung, Gremienarbeit, Moderation, Konflikte, Elternarbeit)

3.4. Digitale Kursangebote

Aufgrund der Corona-Pandemie (vor allem 2020/2021) wurde das digitale Kursangebot ausgebaut und bisherige Aus- und Weiterbildungskurse in ein digitales Format übertragen und entsprechend angepasst. Die Angebote können durch das Schulungsteam, das Diözesanbüro, Personen aus Sachausschüssen oder Arbeitskreisen in Rücksprache mit dem*r Bildungsreferent*in gestaltet werden. Die digitale Ausarbeitung der Präventionsschulung ist in Rücksprache mit der Stabstelle Prävention des Bistums Essen geschehen.

Daraus sind folgende Rahmenbedingungen für digitale Schulungen entstanden:

- Informationsmail: Alle Teilnehmer*innen bekommen im Voraus eine E-Mail mit den Voraussetzungen für den jeweiligen Kurs (Kamera, Ton, Selbstsorge, Zeiten)
- Privatsphäre und Grenzen der Teilnehmer*innen sollen respektiert werden (Nutzen von Filtern und Hintergründen, Hinweise zu den Räumlichkeiten, Mikrofon)
 - Die Teilnehmer*innen sollen nach Möglichkeit mit Kamera und Mikrofon zugeschaltet sein. Dies dient dem Kontakt zur Gruppe, zu den Referent*innen und ermöglicht den Referent*innen auf körperliche Signale zu achten. Sollte es damit im Vorfeld Probleme geben, wird dies mit dem*r zuständigen Bildungsreferent*in besprochen.
- Vertraulichkeit und sicheren Rahmen für die Teilnehmer*innen schaffen (klare Regeln zum Umgang)
- Die Teilnehmer*innen-Anzahl ist auf 10-15 Personen begrenzt abhängig von a) Technik, b) Anzahl der Teamer*innen, c) Methoden (Breakouträume oder nur in Großgruppe)
- Es müssen bei digitalen Präventionsschulungen immer zwei Referent*innen anwesend sein. Bei anderen Veranstaltungen je nach technischem Aufwand kann es auch nur eine Person sein. Dies nur in Absprache mit dem*r zuständigen Bildungsreferent*in.
- Aktivierung der Teilnehmer*innen schon zu Beginn des Angebots und währenddessen durch Tools, Breakouträume und abwechslungsreiche Gestaltung des Programms
- Austausch einplanen und ermöglichen
- Pausen sollten regelmäßig eingebaut werden (vor allem mittags eine längere Pause sowie sinnvolle kleinere Pausen zwischendurch). Mikrofon und Kamera dürfen in dieser Zeit gerne ausgeschaltet werden.
- Feedback und Befinden am Ende einer Schulung einholen

Digitale Räume erfordern nochmal eine höhere Sensibilität für Grenzüberschreitungen und Wohlbefinden der Teilnehmer*innen.

3.5. Weiterführende Serviceangebote für Gruppenleitungen

Das KJG-Diözesanbüro bietet in Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam Unterstützungs- und Beratungsangebote für (Leistungs-)Gruppen an. Diese können kostenfrei von den KJG-Ortsverbänden in Anspruch genommen werden.

Folgende Themen können u.a. angefragt werden:

- Erstellung eines eigenen institutionellen Schutzkonzeptes
- Reflexion des eigenen institutionellen Schutzkonzeptes
- Krisenmanagement
- Konfliktlösung
- Kommunikationstraining
- Zukunftsvisionen
- lösungsorientiertes Arbeiten
- Teambuilding

Es kann jederzeit ein Serviceangebot bei dem*r Bildungsreferent*in angefragt werden. Die aktuellen Serviceangebote können auf der Homepage des KJG Diözesanverbands Essen eingesehen werden.

Pädagogische Mitarbeiter*innen

4.1. Anforderungen

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen (im Folgenden: Schulungsteamer*innen) qualifizieren sich durch Erfahrungen, ihre aktuelle Mitarbeit auf der Orts- oder Diözesanebene der KJG und den Qualifizierungskurs. Sie sind volljährige KJGler*innen und die aktuelle Arbeit des Diözesanverbandes ist ihnen bekannt. Die Arbeit mit Gruppen ist ihnen vertraut. Sie sollen das Kursangebot der KJG kennen und – soweit möglich – besucht haben. Sie identifizieren sich mit den Grundlagen und Zielen sowie den Inhalten der KJG. Die Schulungsteamer*innen identifizieren sich mit den Zielen, Lernverständnissen und den Arbeitsweisen in der Bildungsarbeit:

- Sie fördern eigenständiges und selbstverantwortliches Handeln der Teilnehmer*innen.
- Die Schulungsteamer*innen bemühen sich um Hintergrundwissen (Pädagogik, Psychologie und Soziologie) sowie der Weiterentwicklung ihrer methodischen Kompetenzen.
- Sie haben die Bereitschaft zur kritischen Selbstbestimmung, zur Dialogfähigkeit und zur Offenheit für neue Erfahrungen und Einsichten.
- Die Schulungsteamer*innen in der Bildungsarbeit haben sich mit ihrer Rolle als Mann*/Frau* auseinandergesetzt, unterstützen die Bestrebungen partnerschaftlichen Miteinanders und das Umsetzen dieses Verständnisses in der Kursarbeit.
- Sie sind sensibel für die Bedürfnisse, Sorgen, Wünsche, Hoffnungen der Teilnehmer*innen. Das bedeutet, sie können eigene Interessen, Wünsche, etc. von denen der Teilnehmer*innen unterscheiden.

4.2. Aufgaben

Schulungsteamer*innen sind zuständig für die Umsetzung des Bildungskonzeptes. Auf diese Aufgabe werden sie durch den Qualifizierungskurs (siehe 4.4.) vorbereitet. Die Schulungsteamer*innen verpflichten sich regelmäßig Kurse zu leiten und an den vorgesehenen Fortbildungen teilzunehmen. Sie führen ein Ehrenamt mit Aufwandsentschädigung im Rahmen der Übungsleiterpauschale aus. Schulungsteamer*innen sind aufgefordert, die durchgeführten Kurse zu reflektieren und die Reflexion zu dokumentieren, damit Erfahrungen vergleich- und auswertbar werden. In regelmäßigen Abständen finden Treffen statt, die dazu dienen, die Teamarbeit zu reflektieren, Kurse auszuwerten, zu dokumentieren und fortzuschreiben sowie sich über die Arbeit im Diözesanverband zu informieren und die weitere Kursarbeit zu planen.

Die diözesane Kursarbeit wird von dem*der Bildungsreferent*in begleitet.

4.3. Fortbildungen

Einmal im Jahr finden ein Studientag und eine Klausurtagung statt. Weitere Veranstaltungen finden nach Bedarf statt. Sie dienen zur Konzeptfortschreibung, Reflexion und Fortbildung.

Für den Studientag legen der*die Bildungsreferent*in und die Schulungsteamer*innen gemeinsam die Inhalte der Fortbildungen fest. Sie beteiligen sich in Zusammenarbeit mit dem*der Bildungsreferent*in an der Vorbereitung. Die Weiterbildung dient der Aneignung einer Methodenvielfalt sowie der Auseinandersetzung mit kurstypischen Fragestellungen. Eine Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend. Sollte dies nicht möglich sein, muss Rücksprache mit dem*der Bildungsreferent*in gehalten werden.

Die Klausurtagung bietet Raum für den Erfahrungsaustausch, zur kollegialen Beratung, zu den entsprechenden Kursen und der Betrachtung gesellschaftlicher Veränderungen. So erfahren die Konzepte ihre Fortschreibungen.

4.4. Qualifizierungskurs

Zielbeschreibung

Der Qualifizierungskurs vermittelt den Teilnehmer*innen die Grundlagen der Bildungsarbeit des KJG Diözesanverbandes Essen. Er eröffnet die Möglichkeit, die Kurskonzepte und Modelle kennenzulernen, sich selbstständig mit den Arbeitsweisen auseinanderzusetzen und in die Methodenarbeit und -aneignung eingeführt zu werden. Die Teilnehmer*innen werden darin unterstützt, ihre Rolle als Schulungsteamer*innen zu finden und ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren. Sie lernen Gruppenprozesse zu verstehen.

Neben der Vermittlung der fachlichen Fähigkeiten und der methodischen Kompetenzen soll den Teilnehmer*innen die Gelegenheit gegeben werden, sich ihrer persönlichen Kompetenzen bewusst zu werden und diese zu erweitern. Die Teilnehmer*innen lernen beispielsweise, sich selbst einzuschätzen, Stärken und Schwächen zu erkennen und zu nutzen sowie sich im Gruppenzusammenhang wahrzunehmen.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen und anderer Geschlechterrollen sowie das Hinterfragen althergebrachter Muster dienen dazu, die Wichtigkeit der geschlechtlichen Vielfalt zu erkennen und als integralen Bestandteil der Bildungsarbeit zu akzeptieren.

Inhalte des Qualifizierungskurses

Erweiterung der inhaltlichen Kompetenz

- Grundlagen der Bildungsarbeit im Diözesanverband und deren Umsetzung: Lernverständnis der Bildungsarbeit, die verschiedenen Seminarformen, Wissensvermittlung seminarspezifischer Inhalt
- Inhalte, Positionen und Strukturen des Verbandes
- Adressat*innenorientierung: Kinder und Jugendliche in der heutigen Gesellschaft und Kirche
- Auseinandersetzungen mit dem Verständnis von geschlechtlicher Vielfalt
- Spiritualitätsverständnis in einem Jugendverband der katholischen Kirche

Erweiterung der persönlichen Kompetenz

- Wahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen bei der Leitung von Gruppen
- Wahrnehmung eigener männlicher* oder weiblicher* Verhaltensweisen und die Wirkung auf andere
- Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität: eigene Glaubensvorstellung, Aufgabe als Seminarleitung
- Auseinandersetzung mit der Rolle als Seminarleitung: Wahrnehmung der verschiedenen Ansprüche (des Trägers, der Teilnehmenden, der eigenen)
- Reflexion des eigenen Handelns

Erweiterung der methodischen Kompetenz

- Umsetzung auf der inhaltlichen Ebene: Praxisarbeit, Wissensvermittlung (themenzentrierte Interaktion, ganzheitliche Pädagogik, prozessorientiertes Arbeiten, Gruppentheorie)
- Umsetzung auf der methodischen Ebene: Praxisarbeit, Methodenarten und -vielfalt, Interventionstechniken auf den verschiedenen Ebenen (verbale und non-verbale Methoden, Kreativmethoden, Diskussionsmethoden, Reflexion, Arbeitseinheiten ergebnisorientiert planen)
- Umsetzung auf der Beziehungsebene: Wahrnehmen des Gruppenprozesses und der einzelnen Teilnehmenden, wirksam werden als Seminarleitung

Grundlegende Elemente

Erster Kursabschnitt: Das Kursteam unterstützt die Teilnehmer*innen den Kurs zu beginnen, sich gegenseitig kennenzulernen und Erwartungen zu benennen.

Zweiter Kursabschnitt: Das Team unterstützt durch Übungen zur Eigen- und Gruppenwahrnehmung die Sensibilisierung der Arbeit mit Gruppen. Das Team berät die Teilnehmer*innen beim Erarbeiten der Projektthemen und moderiert die Reflexion der Methoden und Inhalte der Gruppe. Die Reflexion ist wichtiger Bestandteil und tägliche Übung.

Hospitation: Die Teilnehmer*innen erproben ihr Können in einem geschützten Raum als „dritter Teamer“ auf einem Kurs. Sie erkennen ihre Stärken und Schwächen in der praktischen Umsetzung und nehmen ihr Leitungsprofil verstärkt wahr.

Dritter Kursabschnitt: Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, selbstständig an den Fragen aus der Praxis bzw. an offenen Themen der vorherigen Kursteile und der Hospitation zu arbeiten oder diese zu vertiefen.

Teilnahmebescheinigungen

Die Teilnehmer*innen des Qualifizierungskurses erhalten nach erfolgreicher Teilnahme des Kurses eine Teilnahmebescheinigung mit den Zielen und Inhalten des Kurses.

Aufnahme ins Schulungsteam

Hat der*die zuständige Bildungsreferent*in oder die Diözesanleitung Bedenken, ob ein*e Teilnehmer*in die anstehende Tätigkeit erfüllen kann, muss er*sie diese Bedenken dem*r Teilnehmer*in in einem persönlichen Gespräch zeitnah mitteilen. Bleiben die Bedenken bestehen, liegt es in der Verantwortung und dem Ermessen der Diözesanleitung, ob der*die Teilnehmer*in in das Schulungsteam aufgenommen wird.

Die Aufnahme in das Schulungsteam des Diözesanverbandes findet bei dem nächsten Treffen des Schulungsteams statt.

Organisation und Teilnahme

1. Teilnehmen können KjG-Mitglieder, die mindestens 18 Jahre alt sind und aktive KjG-Erfahrungen haben. In Einzelfällen sind in Absprache mit dem*der Bildungsreferent*in Ausnahmen möglich.
2. Der Kurs für die angehenden Schulungsteamer*innen in der Bildungsarbeit dauert mindestens sechs Tage, zuzüglich einer Kurshospitation.
3. Das Kursteam besteht aus dem*r zuständigen Diözesanreferent*in und der für die Bildungsarbeit zuständigen Person aus der Diözesanleitung.

Trägerschaften

Die Bildungsarbeit im Diözesanverband Essen wird von verschiedenen Organen ausgeführt, daher werden in diesem Bildungskonzept die Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb des Diözesanverbandes verbindlich festgehalten. Diese sind wie folgt verteilt:

5.1. Diözesanverband

Die Trägerschaft über die Bildungsarbeit der KjG im Bistum Essen hat der KjG Diözesanverband Essen. Die Verantwortung für das Bildungskonzept und für Bildungsmaßnahmen im Diözesanverband Essen gehört zu den Aufgaben der Diözesanleitung und wird von der Diözesankonferenz beschlossen. Die einzelnen Konzepte werden nach der Erarbeitung durch den*die zuständigen Referenten*in in den Gremien diskutiert und auf der Diözesankonferenz verabschiedet. Sie gelten als verbindlich für den ganzen Diözesanverband. Veränderungen und Fortschreibungen können nur in Absprache mit dem*der zuständigen Bildungsreferent*in, dem Schulungsteam und der Diözesanleitung diskutiert, erprobt und zur Beschlusslage auf der Diözesankonferenz gebracht werden.

Des Weiteren ist es die Aufgabe der Diözesanleitung für eine geeignete Begleitung des Schulungsteams z.B. durch eine*n Bildungsreferent*in zu sorgen. Sollte dies nicht möglich sein, fallen die Aufgaben der Bildungsarbeit an die Diözesanleitung.

5.2. Diözesanreferat

Das Diözesanreferat für die Bildungsarbeit begleitet das Schulungsteam bei der Umsetzung des Bildungskonzepts. Der*die Bildungsreferent*in ist zuständig für die Begleitung, Beratung und Reflexion der Arbeit des Schulungsteams bei dessen Aufgaben in der Bildungsarbeit sowie für die Organisation der Schulungsteamtreffen und deren inhaltliche Vorbereitung und Durchführung. Außerdem ist es Aufgabe des*der Bildungsreferent*in, entweder durch eigene Kompetenzen oder auch durch Hinzuziehen externer Referent*innen, für die Weiterbildung des Schulungsteams Sorge zu tragen. Das Bildungskonzept ist regelmäßig auf Inhalt und Aktualität zu überprüfen.

5.3. Schulungsteam

Aufgabe des Schulungsteams ist es, das Bildungskonzept des KjG Diözesanverbandes Essen umzusetzen und die Vorbereitung und Durchführung von Bildungsangeboten durchzuführen. Alles Weitere ist unter dem Punkt 3 „Pädagogische Mitarbeiter*innen“ geregelt.

Impressum:

Die Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde (KjG)
Diözesanverband Essen

An St. Albertus Magnus 44
45136 Essen
Telefon: 0201-2 45 52-0
Mail: info@kjg-essen.de
www.kjg-essen.de

Redaktion:

Lucie Beduhn Martinez, Rainer Mensing, die Diözesanleitung und das gesamte Schulungsteam